

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob  
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 251 Ph. J. Spener an A. H. Francke 21.04.1703

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014**

## 251. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 21. April 1703

*Inhalt*

Empfiehlt die Studenten Joachim Woltersdorf und Tobias Rummel. – Sendet Briefe von Johann Leonhard I. Fröreisen und Johann Friedrich Ruopp zurück. Will demnächst Species facti von Johann Joachim I. Zentgraf über Johann Friedrich I. Klein schicken. – Teilt Adresse von Johann Reinbold Friederici mit. – Will über [Theodor] Crügers Brief noch mit Johann Fischer reden. – Sendet Briefe von Justus Samuel Scharschmidt und Johann Heinrich Michaelis.

*Überlieferung*

A: AFSt/H A 125: 131

D: –

Auß Jesu leben, leben und heill!

In demselben geliebter Bruder, wehrter Gevatter, HochEhrwürdiger Herr.

Bringer dieses Joach[im] Woltersdorff<sup>1</sup> von Kyritz hat sich eine zeit lang in unsrem gymnasio aufgehalten, es sind mir alle seine profectus nicht bekant. Jetzt will er nach Halle, und bittet mich um recommendation: ich habe ihm  
5  
aber geantwortet, daß er die vornehmste recommendation an sich selbs mitbringen müße. Doch habe ihm mit diesen zeilen nicht entstehen wollen. So wird sich auch bey ihnen angemeldet haben oder anmelden Tob[ias] Rummel<sup>2</sup> von Fürstenwalde, der bey dem Herrn von Putlitz<sup>3</sup> in der A[lt]en Marck, der sehr Christlich ist, informirt hat, daher ihm derselbe sehr gutes zeugnis  
10  
gibet: Weil nun in meinem schreiben seiner zu gedencken zugesaget, als habe es hiemit thun wollen. Gott regire alle, die zu ihnen kommen, mit seinem geist, das die Herren professores<sup>4</sup> an ihrem wolverhalten freude haben.

<sup>1</sup> Joachim Woltersdorf, ab 10.7.1703 Theologiestudent in Halle (Matrikel Halle, 491). Vermutlich identisch mit Joachim Woltersdorf d.J. (gest. 16.1.1735), geb. in Schönfeld bei Havelberg (?) (Dienstort des Vaters, Joachim Woltersdorf d.Ä., bis 1683); 1711 Pfarrer in Melkow, ab 1728 in Buckow bei Tangermünde (Auskunft Pfarrerkartei der KPS).

<sup>2</sup> Tobias Rummel aus Fürstenwalde, ab 9.5.1703 Theologiestudent in Halle (Matrikel Halle, 371). Lebensdaten wurden nicht ermittelt.

<sup>3</sup> Wohl Leopold Friedrich Gans von Putlitz (gest. nach 1713), königlich preußischer Hof-, Kammer- und Gerichtsrat, Hof- und Landrichter in der Altmark (DBA 987, 439f; Jöcher 3, 1820; EB 6, 1075; Zedler 29, 1767; Gauhe 1, 1750). Von Putlitz verfaßte theol. Schriften (vgl. z.B. L.F.G. v. Putlitz, In sonderbahrer Gnade Gottes nunmehr Entdeckter Schlüssel Zur Wahren Zeit-Rechnung und gewisser Auslegung der in der Offenbarung des heiligen Johannis vorher verkündigten Kirchen-Geschichten [...], Hamburg 1712).

<sup>4</sup> Außer Francke Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36) und Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).

Wormit göttlicher obhut erlaßende verbleibe  
 15 Meines Hochgeehrten Herrn u. gel[iebten] Bruders zu gebet u. liebe wil-  
 liger

Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria.

Berlin den 21. Apr. 1703.

Nechst hertzlichem groß und wunsch alles segens u. gnade in unserm Jesu  
 20 1. Sende mit freundlicher dancksagung vor die communicationem die  
 beiden Straß[urjer] brieffe<sup>5</sup> zurück: mit bitte, Herrn Fröreisen<sup>6</sup> u. Herrn  
 Ruoppen<sup>7</sup> zuversichern, das wie des mir so lieben Straßburgs u. Elsaßes täg-  
 lich gedencke, also auch dieses besondern anligens<sup>8</sup> nicht vergeße, wie auch  
 beider nahme vor Gott bringe.

25 Was von Herrn D. Zentgraffen<sup>9</sup> anlangt<sup>10</sup>, wundert michs soviel mehr, weil  
 ich noch weniges vertrauen zu ihm gelegen.

Ich sende zu anderem mahl, was er mir durch Herrn D. Rechenberg<sup>11</sup> vor  
 eine speciem facti wegen Herrn Kleinen<sup>12</sup> gesendet, ohne zweiffel bei mir  
 zuvorzukommen.

<sup>5</sup> Überliefert ist nur das Schreiben von Johann Friedrich Ruopp (s. Anm. 7) an Francke, Straßburg, 14.3.1703 (AFSt/H D 42: 468f; vgl. Anm. 12).

<sup>6</sup> Johann Leonhard I. Fröreisen (13.4.1661–10.2.1723), geb. in Straßburg; Studium 1677 in Straßburg (1681 Magister), 1684 in Leipzig, 1686 in Gießen; 1689 Abendprediger an St. Wilhelm in Straßburg, 1691 Pfarrer in Breuschwickersheim; 1700 Diakon an St. Nikolaus in Straßburg, 1709 Pfarrer ebd. (Pfarrerbuch Elsaß, 170, Nr. 1528; vgl. auch Anm. 12).

<sup>7</sup> Johann Friedrich Ruopp (s. Brief Nr. 181, Anm. 26).

<sup>8</sup> Offensichtlich die Vorgänge um die Amtsenthebung von Johann Friedrich I. Klein (s. Anm. 12; vgl. Ruopp an Francke, 14.3.1703 [s. Anm. 5]).

<sup>9</sup> Johann Joachim I. Zentgraff (21.3.1643–28.11.1707), geb. in Straßburg; Studium 1659 in Straßburg (1662 Magister), 1667 in Wittenberg, 1669 in Jena (1686 Dr. theol.); 1670 Abendprediger, 1686–1706 Mittagsprediger an Jung-St. Peter in Straßburg; 1676 zudem Prof. Moralium, ab 1695 Prof. theol. an der Universität ebd.; ab 1702 auch Präses des Straßburger Kirchenkonvents (DBA 1409, 22–27; ADB 45, 66f; Jöcher 4, 2187–2189; Pfarrerbuch Elsaß, 603). – Als einer der markantesten Vertreter der lutherischen Orthodoxie verfaßte Zentgraff zahlreiche theol. Schriften.

<sup>10</sup> Nicht überliefert. S. aber Anm. 12.

<sup>11</sup> Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

<sup>12</sup> Johann Friedrich I. Klein (geb. um 1675 in Straßburg); 1693 Studium in Straßburg; 1701 Diakon in Vendenheim und Kolbsheim, 1703 wegen pietistischer Lehren amtsenthoben; 1704 Aufenthalt in Glaucha, 1710 Studium in Halle (?) (Pfarrerbuch Elsaß, 293, Nr. 2761; Ruopp an Francke, s. Anm. 5, 468; J.F. Klein an Ruopp, Glaucha 9.5.1704, abgedruckt in: J.J. Zentgraff, Deß Evangelischen Kirchen=Convents in Straßburg Abgenöthigter Historischer Bericht/ Von der juengst daselbs entstandenen Pietistischen Bruederschaft/ Und Philadelphischen Gesellschafft: Was mit derselben vorgegangen/ und wie sie zu schwaermen angefangen [...], Straßburg 1706, 58–64; Matrikel Halle, 80; F. ACKVA, Der Pietismus in Hessen, in der Pfalz, im Elsaß und in Baden, in: GdP 2, 198–224, hier 215). – Die zu diesem Zeitpunkt verfaßte Species facti über Klein von Zentgraff ist nicht überliefert. Es könnte sich dabei aber um eine Vorarbeit handeln zum „Historischen Bericht“ von 1706. Darin beschreibt Zentgraff ausführlich die Vorgänge um Klein seit Ende des Jahres 1702: Eine Predigt zum 3. Advent 1702 habe Kleins schwärmerische und enthusiastische Position offenbart und seit Anfang 1703 umfangreiche Untersuchungen nach sich

2. Herrn Joan[n] [?] Friderici<sup>13</sup> (deßen auch von guter Zeit vor Gott 30  
gedencke, u. wir weitläuffig etwas verschwägert sind<sup>14</sup>) titul mag also sein:  
Dem Hochlöblichen, vesten, Hochgeehrten u. hochweisen Herrn J[ohann]  
R[einbold] F[riderici] der königlichen statt Straßburg regierenden R[aths]-  
meister [?] und Scholarchen.

3. Herrn Crügers<sup>15</sup> brieff<sup>16</sup> will noch schicken, muß aber erst mit Herrn 35  
D. Fischern<sup>17</sup> darauß conferiren.

4. Sende, so gestern von der post bekommen, ein schreiben Herrn Schar-  
schmidts<sup>18</sup>, u. eines von Herrn prof. Michaelis<sup>19</sup>. p.

Herren Herrn August Hermann Francken Sanctissimae Theologiae vortreff-  
lichem profess[ori] publico ordinario bey Hochlöbl[icher] Fridrichsuniver- 40  
sitet, auch treuffleißigem pastori zu Glaucha an Halle.

Glaucha an Halle.

gezogen (41–71). – Ruopp hatte am 14.3.1703 berichtet, daß die Vorgänge um Klein in Straßburg viele Leute bewegt hätten – u.a. Pfarrer Fröreisen (Ruopp an Francke, s. Anm. 5, 469). – Klein reagierte auf den „Historischen Bericht“ im Jahre 1707 (J.F. Klein, Aufrichtige Bekaentniß und Erkläerung Uber Einige Puncten der RELIGION und des Christenthums [...], o.O. 1707).

<sup>13</sup> Johann Reinbold Friederici, Consul regens und Scholarch in Straßburg, hatte in einem Schreiben vom 9.3.1703 aufgrund der Lektüre von Franckes Schriften offensichtlich erstmals den Kontakt nach Halle gesucht (AFSt/H C 825:9). Lebensdaten Friedericis wurden nicht ermittelt.

<sup>14</sup> Die Verwandtschaft mit Spener konnte nicht nachgewiesen werden.

<sup>15</sup> Wohl Theodor Crüger (1676–3.9.1729), geb. in Reval; 1700 schwedischer Feldprediger, 1702 Pfarrer an St. Jakob in Riga; nach Amtsentsetzung wegen pietistischer Lehren ab 1709 Pfarrer in Oranienburg (Pfarrerbuch Livland, 201; Pfarrerbuch Brandenburg 2/1, 458).

<sup>16</sup> Nicht überliefert. – Im Jahre 1703 kam es in Riga zu Auseinandersetzungen um die Verbreitung der Lehren Valentin Weigels (s. Brief Nr. 222, Anm. 5), Jacob Böhmes (s. Brief Nr. 43, Anm. 19) und Pierre Poirets (s. Brief Nr. 75, Anm. 15) durch Crüger; Spener warnte Crüger deswegen in einem Schreiben vom 14.11.1703 (LBed. 2, 265–269; vgl. WALLMANN, Theologie und Frömmigkeit, 249–281, hier 275, Anm. 91).

<sup>17</sup> Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

<sup>18</sup> Wohl das Schreiben Justus Samuel Scharschmidts (s. Brief Nr. 111, Anm. 5) an Francke (?) vom 3.3.1703 (AFSt/H C 296: 45).

<sup>19</sup> Ein entsprechendes Schreiben von Johann Heinrich Michaelis (s. Brief Nr. 148, Anm. 8) ist nicht überliefert.

